

Trump beschimpft Netanjahu: Warum Israels Ansehen in den USA fällt

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 6. Oktober 2025 aus Kalamata, Griechenland, für Reason2Resist. Heute werden wir die Ereignisse in den besetzten palästinensischen Gebieten in den letzten 48 Stunden seit unserem letzten Bericht über die Reaktion des Widerstands auf Trumps Ultimatum untersuchen. Bevor wir damit beginnen, möchte ich Ihnen jedoch eine wichtige rechtliche Entwicklung im Zusammenhang mit der palästinensischen Angelegenheit mitteilen. Bevor ich darauf eingehere, liken und teilen Sie bitte dieses Video, wenn Sie es informativ finden. Und wenn Sie noch kein Abonnent sind, ermutigen wir Sie, einer zu werden. Wir haben Reason2Resist vor etwa einem Jahr, im Sommer 2024, gegründet. Seitdem ist unsere Abonnentenbasis rapide gewachsen und umfasst mittlerweile mehr als 106.000 Abonnenten. Unser Ziel ist es, bis Ende des Jahres 150.000 Abonnenten zu erreichen. Das ist ein ehrgeiziges Ziel, und Sie können uns dabei helfen, indem Sie unseren Kanal abonnieren, falls Sie dies noch nicht getan haben. Allen, die unseren Kanal in irgendeiner Weise unterstützt haben, möchten wir unseren tiefen Dank aussprechen.

Wenden wir uns nun den Nachrichten aus dem Rechtsbereich zu. Letzte Woche haben ich und vier weitere Anwälte in Kanada im Namen von zehn aktuellen und ehemaligen Studenten der Toronto Metropolitan University eine Klage in Höhe von 10 Millionen Dollar gegen die Lincoln Alexander School of Law der Universität eingereicht. Alle fünf Anwälte vertreten die Kläger auf Pro-Bono-Basis. Der Kernvorwurf dieser Klage lautet, dass die Universitätsverwaltung unsere Mandanten fälschlicherweise des Antisemitismus und der Intoleranz bezichtigt hat, und zwar in einer Erklärung, die sie im Oktober 2023, wenige Wochen nach Beginn des Völkermords durch Israel, auf ihrer Website veröffentlicht hat. Der Hintergrund dieser Klage ist folgender: Am 20. Oktober 2023, fast zwei Wochen nach Beginn des Völkermords Israels im Gazastreifen, unterzeichneten Dutzende von Jurastudenten der juristischen Fakultät der Universität einen Brief, in dem sie die Verwaltung der juristischen Fakultät für ihre öffentlichen Kommentare zum Krieg gegen Gaza und ihr Versäumnis, sich

entschieden für das unterdrückte palästinensische Volk einzusetzen, kritisierten. Der Brief sollte vertraulich bleiben, wurde jedoch von jemandem an die Presse weitergegeben. Es ist wichtig zu verstehen, dass zu diesem Zeitpunkt, als unsere Mandanten diesen Brief unterzeichneten, die israelischen Streitkräfte bereits weit mehr Zivilisten in Gaza getötet hatten, als palästinensische Militante am 7. Oktober 2023 getötet hatten. Darüber hinaus machten hochrangige israelische Beamte bis zum 20. Oktober 2023, wie der Internationale Gerichtshof später bestätigte, während dieses Zeitraums Äußerungen, die offen völkermörderischen Charakter hatten. Zu diesen Beamten gehörten der israelische Präsident Jitzchak Herzog, der Kriegsverbrecher und Premierminister Benjamin Netanjahu sowie der damalige Verteidigungsminister Joaw Galant, ebenfalls ein Kriegsverbrecher. Sowohl Netanjahu als auch Galant wurden seitdem vom Internationalen Strafgerichtshof wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt.

Als der Brief unserer Mandanten an die Verwaltung der juristischen Fakultät an die Presse gelangte, brach ein Sturm der Entrüstung los. Unter anderem unterzeichneten 24 einflussreiche und wohlhabende zionistische Anwälte, darunter ein ehemaliger Richter am Berufungsgericht von Ontario und einige Mitglieder der Anwaltskammer von Ontario, die im Wesentlichen das Direktorium der Anwaltschaft in Ontario bildet, einen offenen Brief, in dem sie empörende Anschuldigungen gegen die Unterzeichner erhoben, darunter die nachweislich falsche Behauptung, sie hätten Vergewaltigung gutgeheißen. Eine absolute Lüge. In dem Brief, den sie an die Universitätsverwaltung richteten, gab es keine solche ausdrückliche oder implizite Billigung. Tatsächlich waren viele der Unterzeichner Frauen, und diese verleumderische Behauptung war für sie zutiefst verletzend.

Nun drohten zionistische Anwälte, insbesondere diejenigen, die diesen offenen Brief unterzeichnet hatten, aber nicht ausschließlich sie, der juristischen Fakultät der Toronto Metropolitan University mit dem Entzug oder der Zurückhaltung von Spenden, sollte diese keine ernsthaften Strafen gegen die Unterzeichner des Briefes verhängen, zu denen natürlich auch unsere zehn Mandanten gehörten. Unter dem starken Druck der Zionisten in der kanadischen Anwaltschaft gab die TMU, wie die Toronto Metropolitan University genannt wird, nach und veröffentlichte auf ihrer Website eine Erklärung, in der sie unsere Mandanten fälschlicherweise des Antisemitismus und der Intoleranz bezichtigte. Anschließend leitete sie eine externe Untersuchung ein, um festzustellen, ob unsere Mandanten gegen den Verhaltenskodex der Universität verstoßen hatten und falls ja, welche Strafe angemessen wäre. Eine der möglichen Strafen, die im Falle eines Verstoßes gegen den Verhaltenskodex in Betracht kamen, war der Ausschluss aus der Universität. Das wäre für diese jungen Studenten natürlich verheerend gewesen. Die von der Universität mit der Durchführung dieser externen Überprüfung beauftragte Person war ein angesehener pensionierter Oberrichter des Obersten Gerichtshofs der Provinz Nova Scotia. Sein Name war Richter MacDonald. Nach monatelangen eingehenden Untersuchungen kam Richter MacDonald zu dem Schluss, dass die Studenten tatsächlich keine antisemitischen Äußerungen getätigt und nicht gegen den Verhaltenskodex für Studenten verstoßen hatten und daher keine Strafe gerechtfertigt war.

Zu Ihrer Information: Ich habe tatsächlich eine der Studentinnen in dieser externen Überprüfung vertreten. Sie und ich hatten die Gelegenheit, uns mit Richter MacDonald zu treffen und ihm umfangreiches Material über die jahrzehntelange brutale Unterdrückung des palästinensischen Volkes vorzulegen. Meine Mandantin legte auch eine schriftliche Erklärung vor. Wir erläuterten den Hintergrund dieser Angelegenheit und führten ein konstruktives Gespräch, ebenso wie andere Studenten zusammen mit ihren Anwälten, die alle, einschließlich mir, ebenfalls pro bono tätig waren. Richter MacDonald wies nicht nur die Behauptung zurück, dass die Studierenden in ihrem Brief Antisemitismus zum Ausdruck gebracht oder anderweitig gegen den Verhaltenskodex verstößen hätten, sondern er tadelte auch die Universität für ihre Anschuldigungen gegen sie und warf ihr vor, den Studierenden unnötigen Schaden zugefügt zu haben. Außerdem nahm er die 24 Anwälte, die diesen empörenden Brief unterzeichnet hatten, in dem unsere Studierenden diffamiert wurden, in die Pflicht.

Trotz der Veröffentlichung des Berichts von Richter MacDonald im Mai letzten Jahres, also vor 16 Monaten, weigerte sich die Verwaltung der TMU, ihre diffamierende Erklärung von ihrer Website zu entfernen. Diese Erklärung blieb dort bestehen, bis wir diese Klage am Freitag letzter Woche, dem 3. Oktober, bekannt gaben. Bezeichnenderweise hat die TMU nach der Bekanntgabe unserer Klage ihre diffamierende Erklärung endlich und verspätet von ihrer Website entfernt. Und hier sehen Sie die Seite der TMU-Website, die angezeigt wird, wenn Sie auf den Link zu der Erklärung klicken. Ich sollte noch hinzufügen, dass die Universitätsverwaltung nicht einmal die Höflichkeit besaß, uns darüber zu informieren, dass sie die diffamierende Erklärung gelöscht hatte. Einer unserer Mandanten überprüfte dies zufällig und stellte fest, dass sie nicht mehr öffentlich zugänglich war, zumindest nicht auf der Website. Nach der Veröffentlichung des Berichts von Richter MacDonald ignorierte die Universitätsverwaltung also 16 Monate lang seine Schlussfolgerung und diffamierte unsere Mandanten weiterhin. Erst als die Universität erkannte, dass unsere Mandanten ihre Reputation vor Gericht verteidigen wollten, hat die Universitätsverwaltung ihre Erklärung verspätet gelöscht. Ich möchte anmerken, meine Freunde, dass dies nicht das Verhalten ist, das man von einer juristischen Fakultät oder einer anderen Hochschule erwarten würde, die sich für freie und offene Debatten und intellektuelle Entwicklung einsetzt. Vielmehr handelt es sich um zynisches, eigennütziges und taktloses Verhalten, wie man es von einem gewinnorientierten Konzern erwarten würde. Und genau so sehen die kanadischen Universitäten zunehmend aus. Sie wirken eher wie gewinnmaximierende Konzerne als Hochschulen.

Am 3. Oktober, als unsere Mandanten ihre Klage gegen die TMU bekannt gaben, veröffentlichten sie eine Erklärung. Ich möchte Ihnen zeigen, was sie zu diesem Zeitpunkt zu äußern hatten. Hier sehen Sie die erste Seite. Zunächst einmal gibt es die Ankündigung der Klage, gefolgt von ihrer eigenen Erklärung, die sie der am 3. Oktober an die Presse weitergegebenen Ankündigung der Klage beigefügt haben. Sie schrieben Folgendes: „Wir sind eine Gruppe von Studierenden und Absolventen der Lincoln Alexander School of Law, die den offenen Brief der Abolitionist Organising Collectives 2023 an den Dekan zur Unterstützung Palästinas unterzeichnet haben. Heute haben wir eine Klage gegen die Toronto

Metropolitan University aufgrund unrechtmäßiger Handlungen eingereicht, darunter die diffamierende Fehldarstellung unserer grundsätzlichen Haltung gegen Völkermord als Antisemitismus und die fahrlässige Irreführung, dass es sich um eine Hochschule handelt, an der das Eintreten für soziale und rassische Gerechtigkeit willkommen ist.“ Zur Klarstellung: Bevor sie sich für ein Studium an der Lincoln Alexander School of Law dieser Universität entschieden haben, vertrauten sie auf die öffentlichen Darstellungen der Verwaltung der juristischen Fakultät, dass es sich um eine Einrichtung handele, die sich besonders auf die Förderung von Studien, Diskussionen und Debatten gegen Unterdrückung, auf die Rechte indigener Völker und auf die Schaffung eines allgemein offenen und fortschrittlichen Umfelds konzentriere, in dem die Studierenden die Praxis des Rechts erlernen könnten. Und dann fuhren die Studierenden fort und äußerten Folgendes: „Wir stehen vereint gegen alle Formen von Rassismus, Diskriminierung und Hass. Wir verurteilen Antisemitismus. Wir verurteilen Islamfeindlichkeit und anti-palästinensischen Rassismus. Wir verurteilen alle Kriegsverbrechen, einschließlich der genozidalen Kampagne der ethnischen Säuberung, die Israel seit 1948 gegen die Palästinenser betreibt. Wir stehen fest hinter den Aussagen in dem offenen Brief an den Dekan. Die Unabhängige Internationale Untersuchungskommission der Vereinten Nationen in den besetzten palästinensischen Gebieten hat zwei Jahre lang die Handlungen Israels untersucht und am 16. September 2025 ihren Bericht veröffentlicht, in dem sie zu dem Schluss kommt, dass Israel das Verbrechen des Völkermords begeht. Die umfassende Untersuchung der Kommission der Vereinten Nationen ergab sowohl zugrunde liegende Handlungen des Völkermords als auch die Absicht zum Völkermord. Die gründliche Untersuchung des abschließenden Berichts der externen Überprüfung durch Oberrichter Michael MacDonald kam zu dem Schluss, dass der Brief an den Dekan nicht antisemitisch war. Dies ist ein Völkermord. Widerstand gegen Völkermord ist kein Antisemitismus. Es ist grundsätzlich gerecht, sich gegen Völkermord zu wehren. Wir lassen uns nicht einschütern und zum Schweigen bringen. Institutionen wie die TMU können und sollten sich gegen diesen Völkermord wehren.“

Nebenbei bemerkt habe ich im April dieses Jahres alle 24 zionistischen Anwälte, die versucht haben, die Karrieren unserer Mandanten zu sabotieren, öffentlich zu einer Debatte herausgefordert. Manche von Ihnen haben bereits von mir gehört. Die Frage, über die ich mit ihnen debattieren wollte, war, ob Israel im Gazastreifen Völkermord begeht. Und um sicherzustellen, dass sie von meiner Herausforderung zur Debatte Kenntnis nahmen, habe ich nicht nur in meiner Sendung und in anderen sozialen Medien darüber gesprochen, sondern ihnen auch persönlich eine E-Mail geschickt, in der ich sie auf diese Herausforderung aufmerksam machte. Und trotz ihrer vielen Erfolge als Rechtsbeistände und der hohen Wertschätzung, die ihnen von der kanadischen Rechtsgemeinschaft entgegengebracht wird, und trotz der vielen Auszeichnungen, mit denen sie überhäuft wurden, hat keiner dieser Personen den Mut aufgebracht, meine Herausforderung anzunehmen, über diese grundlegend wichtige Frage der Menschenrechte zu debattieren.

Wie viele von Ihnen inzwischen wissen, hat die Hamas nach der Pressekonferenz im Weißen Haus am 30. September, bei der Trump und Netanjahu ein Ultimatum an den Widerstand in Gaza stellten, eine sorgfältig formulierte Antwort abgegeben. An dieser Stelle möchte ich

vom Thema der Klage, die wir gerade eingereicht haben, abweichen und Ihnen von den Entwicklungen im Zusammenhang mit dem palästinensischen Befreiungskampf berichten, die sich in den letzten 48 Stunden ereignet haben. Für diejenigen, die die Antwort der Hamas auf das Ultimatum von Trump vom 30. September aufmerksam verfolgt haben, war offensichtlich, dass diese Antwort weder eine vollständige Annahme noch eine vollständige Ablehnung des Ultimatums von Trump darstellte. Im Gegenteil, die Hamas akzeptierte wichtige Teile des Plans, wie ich in meinem letzten Bericht, der vor zwei Tagen, am Samstag, veröffentlicht wurde, erläutert habe. Gleichzeitig lehnte die Hamas andere wichtige Aspekte des Berichts eindeutig ab, wenn auch in sehr diplomatischer Form. Die Antwort der Hamas, deren diplomatischer Tenor, war erfolgreich. Sie war insofern erfolgreich, als dass sie Trump dazu veranlasste, eine Erklärung abzugeben, in der er Israel zur Einstellung der Bombardierung des Gazastreifens aufforderte.

Und hier sehen Sie die Erklärung, die am 3. Oktober veröffentlicht wurde. Trump schrieb, oder jemand, der sich für Trump erklärte, schrieb: „Aufgrund der soeben veröffentlichten Erklärung der Hamas glaube ich, dass sie zu einem dauerhaften Frieden bereit sind. Israel muss die Bombardierung des Gazastreifens sofort einstellen, damit wir die Geiseln sicher und schnell befreien können.“ Beachten Sie, dass er nicht erklärt, dass wir die Bombardierung einstellen müssen, um das Leiden kleiner Kinder, Frauen, älterer Männer und Männer im wehrfähigen Alter, die nicht an den Feindseligkeiten beteiligt sind, zu beenden, damit sie nicht mehr sterben und nicht mehr in Stücke gerissen werden. Nein, nein, das ist nicht der Grund, warum die Bombardierung eingestellt werden muss. Wir müssen die Bombardierung einstellen, um die sogenannten Geiseln zu befreien, bei denen es sich in Wirklichkeit um 20 israelische Soldaten handelt, die derzeit als Kriegsgefangene im Gazastreifen festgehalten werden. Und Trump oder wer auch immer dies in seinem Namen geschrieben hat, fuhr fort und sagte: „Im Moment ist es viel zu gefährlich, dies zu unternehmen.“ Mit anderen Worten, die Geiseln zu befreien. „Wir sind bereits in Gesprächen über die auszuarbeitenden Details. Hier geht es nicht nur um Gaza. Hier geht es um den lang ersehnten Frieden im Nahen Osten.“

Nun hat Israels genozidiales Regime, wie zu erwarten war, die Bombardierung des Gazastreifens nicht eingestellt. Das wird sogar von den westlichen Medien anerkannt. Hier ein Bericht aus der heutigen Ausgabe von The Guardian: „Tödliche israelische Luftangriffe gehen weiter, während Hamas und Israel indirekte Gespräche über einen Plan für den Gazastreifen aufnehmen“. „Der US-Außenminister Marco Rubio forderte Israel gestern auf, die Bombardierung des Gazastreifens vor den Gesprächen in Ägypten einzustellen.“ Nun haben also sowohl der Präsident als auch der US-Außenminister Israel aufgefordert, die Bombardierung einzustellen, und dennoch bombardieren die Israelis den Gazastreifen weiter. Rubio sagte: „Man kann Geiseln nicht mitten in Luftangriffen befreien, also müssen die Luftangriffe eingestellt werden.“ Also legt Rubio wieder einmal den Schwerpunkt zu 100 % auf die Sicherheit der israelischen Soldaten, von denen viele, wenn nicht sogar alle, Kriegsverbrecher sind. Und Rubio zeigt nicht die geringste Sorge um die palästinensischen Zivilisten, die durch die sadistischen israelischen Bombardements des Gazastreifens ausgelöscht werden. Und The Guardian fährt fort: „Trotz dieser Warnung wurden seit

Montagmorgen laut der palästinensischen Nachrichtenagentur Wafa mindestens sieben palästinensische Zivilisten durch israelische Streitkräfte im gesamten Gazastreifen getötet. Der Sprecher des Zivilschutzes in Gaza, Mahmoud Basal, sagte BBC, dass in den letzten 24 Stunden 24 Palästinenser getötet wurden, da die israelischen Bombardierungen über Nacht und bis Montag fortgesetzt wurden.“

Das palästinensische Gesundheitsministerium in Gaza hat heute weitere Details zu den mörderischen Angriffen Israels in den letzten 24 Stunden bekannt gegeben. Dies geht aus einer Erklärung hervor, die heute auf dem Telegram-Kanal des Resistance News Network veröffentlicht wurde. Das Gesundheitsministerium in Gaza berichtet: „In den letzten 24 Stunden wurden 21 Märtyrer, darunter zwei geborgene Märtyrer, und 96 Verletzte in die Krankenhäuser des Gazastreifens eingeliefert. Eine Reihe von Opfern befindet sich noch immer unter den Trümmern auf den Straßen, da Rettungswagen und Zivilschutzteams sie nicht erreichen können. Die Zahl der Opfer der israelischen Aggression ist seit dem 7. Oktober 2023 auf 67.160 Märtyrer und 169.679 Verletzte gestiegen.“ Das sind, meine Freunde, insgesamt mehr als 230.000 Menschen. „Die Zahl der Märtyrer und Verletzten“, so das Gesundheitsministerium, „seit dem 18. März, als Israel das Waffenstillstandsabkommen aufkündigte, das die Vereinigten Staaten nicht zu erhalten versuchten, beträgt bis heute 13.568 Märtyrer und 57.638 Verletzte.“ Unter den Märtyrern des Lebensunterhaltes: Die Zahl der Märtyrer aus der Hilfsgüterverteilung, die in den letzten 24 Stunden in Krankenhäusern eingeliefert wurden, beträgt zwei und 19 Verletzte.“ Sie erschießen also immer noch Palästinenser, die verzweifelt nach Nahrung suchen, an diesen sogenannten Hilfsgüterverteilungsstellen. Und das Gesundheitsministerium gibt an, dass die Gesamtzahl der Personen, die an diesen Stellen getötet wurden und in Krankenhäusern eingeliefert wurden, 2.610 Personen beträgt. Sie haben an Orten, die eigentlich zur Verteilung humanitärer Hilfe dienen sollten, über 2.600 Palästinenser massakriert und mehr als 19.000 von ihnen verletzt. Das sind die Gräueltaten, die bis zum heutigen Tag begangen werden, nachdem sowohl Trump als auch Rubio angeblich ein Ende der Bombardierungen des Gazastreifens durch Israel gefordert hatten.

Kommen wir nun zu der offensichtlichen Schlussfolgerung, dass die Reaktion der Hamas bislang nicht zu einer Beendigung oder auch nur zu einer Unterbrechung der Massenmorde Israels an Palästinensern geführt hat, obwohl es den Anschein hat, dass die israelischen Streitkräfte nicht mehr versuchen, mit den Bodentruppen, von denen ich spreche, in die Stadt Gaza vorzudringen, doch das Töten geht unvermindert weiter. Dennoch würde ich sagen, dass die Reaktion der Hamas, auch wenn sie nicht zu einer Beendigung oder auch nur zu einer Unterbrechung der Tötungen geführt hat, dennoch eine wichtige Wirkung hatte. Und natürlich bleibt abzuwarten, ob sie in den kommenden Tagen zu einer Beendigung des Mordens führen wird. Aber selbst wenn dies nicht der Fall sein sollte, hat sie meiner Meinung nach eine bedeutende Wirkung gehabt, die für das palästinensische Volk von Vorteil ist. Selbst wenn Trump letztendlich nicht genug Druck zur Beendigung des Blutbades auf Netanjahu ausübt, was geschah eigentlich, als dieses Ultimatum am 30. September gestellt wurde?

Damals vertrat ich die Ansicht, dass das Ultimatum so formuliert war, dass eine Ablehnung durch die Hamas fast unvermeidlich war oder dass sie es zumindest nicht ohne Weiteres akzeptieren und wichtige Änderungen an dem Plan fordern würde. Ich ging sogar so weit zu behaupten, dass der Plan oder das Ultimatum vielleicht darauf ausgelegt war, von der Hamas abgelehnt zu werden. Ich bin mir sicher, dass zumindest Netanjahu, der nicht so ahnungslos in Bezug auf den palästinensischen Widerstand ist wie Trump, und seine engen Berater zumindest verstanden haben, dass es sehr wahrscheinlich war, dass die Hamas – keine Widerstandsgruppe – diesen Plan nicht ohne Weiteres akzeptieren und Änderungen daran verlangen würde. Meiner Meinung nach war dies in erster Linie darauf ausgelegt, die Verantwortung für ihre eigene Zerstörung auf das palästinensische Volk abzuwälzen. Mit anderen Worten: Trump und Netanjahu müssen damit gerechnet haben, dass die Widerstandsgruppen dies wahrscheinlich ablehnen würden. Und zu diesem Zeitpunkt war ihr Plan, der Öffentlichkeit im Westen, wo Israels Ansehen rapide gesunken ist, zu vermitteln: Seht her, wir haben im Rahmen unserer Möglichkeiten alles getan, wir haben eine großzügige Vereinbarung vorgelegt, aber diese blutrünstigen Barbaren haben abgelehnt, sie wünschen sich eine Fortsetzung des Krieges. Wir haben keine andere Wahl, als, in Anführungszeichen, „die Arbeit zu Ende zu bringen“. Es handelte sich also lediglich um einen Trick, um die Schuld für das Leiden des palästinensischen Volkes auf die Widerstandsgruppen abzuwälzen und den rasanten Rückgang des Ansehens Israels in westlichen Regierungen zumindest zu verlangsamen, wenn nicht sogar ganz aufzuhalten.

Sollte Trumps Forderung an Israel, die Bombardierung des Gazastreifens einzustellen, tatsächlich ein Ultimatum gewesen sein, dessen Hauptzweck darin bestand, eine propagandistische Erzählung zu verbreiten, nämlich dass die Widerstandsgruppen für das Leiden des palästinensischen Volkes verantwortlich seien, dann wurde diese Erzählung meiner Meinung nach durch Trumps Reaktion auf die Antwort der Hamas auf das Ultimatum zunichte gemacht. Wie ich bereits sagte, gab Trump nach der Stellungnahme der Hamas eine Erklärung ab, in der er Israel aufforderte, die Bombardierung des Gazastreifens einzustellen, und ausdrücklich und unmissverständlich betonte, dass die Hamas Frieden wolle. Wenn Israel und die Hamas nun keine Einigung erzielen, wie will Trump dann die Menschen davon überzeugen, dass die Widerstandsgruppen für das Scheitern der Verhandlungen verantwortlich sind? Das wird sicherlich viel schwieriger, wenn nicht sogar unmöglich sein, und Trump und Netanjahu agierten aus propagandistischer Sicht ohnehin schon in einem äußerst schwierigen Umfeld, aufgrund all der Lügen, die Israel während dieser zwei Jahre des abscheulichen Völkermords nachweislich verbreitet hat. Ich denke also, dass unabhängig davon, wie die Verhandlungen ausgehen – und wir alle hoffen sicherlich, dass sie zu einer Beendigung des Völkermords unter Bedingungen führen, die die unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes respektieren –, die Hamas aus Sicht der Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Sieg errungen hat.

Interessanterweise scheinen die israelischen Medien die israelische Öffentlichkeit auf das Überleben der Hamas vorzubereiten. Der Kommentator Nadav Eyal schrieb heute in der hebräischen Zeitung *Jedi'ot Acharonot*, dass die Hamas wahrscheinlich nicht von der Bildfläche verschwinden werde. Er postulierte, dass es sich um eine Volksbewegung handele,

die tief in der palästinensischen öffentlichen Meinung verwurzelt sei. Zugegebenermaßen bin ich sehr skeptisch, dass Trump das Netanjahu-Regime letztendlich dazu zwingen wird, dieses Blutbad unter Bedingungen zu beenden, die für die palästinensischen Widerstandsgruppen und das palästinensische Volk selbst akzeptabel sind. Es ist jedoch wichtig, sich vor Augen zu halten, dass Israel, selbst wenn Trump derzeit auf ein Ende des Massakers drängt und dies letztendlich von den westlichen Regierungen abhängt, nicht aufhören wird, Palästinenser zu ermorden, bis es zur Rechenschaft gezogen wird – darauf werde ich gleich noch zurückkommen. Was bedeutet es, zur Rechenschaft gezogen zu werden? Aber selbst wenn Trump und andere sogenannte westliche Staats- und Regierungschefs zum jetzigen Zeitpunkt nicht den Eindruck haben, dass ausreichend Druck im Hinblick auf ein Ende des Gemetzels auf sie ausgeübt wird, wird irgendwann die Kluft zwischen der öffentlichen Meinung in den Straßen westlicher Städte und der Politik der fortgesetzten Unterstützung Israels, das vor unseren Augen diese abscheulichen Völkermordakte begeht, so groß werden, dass die westlichen Regierungen gezwungen sein werden, ihre Unterstützung für Israel zurückzuziehen. Vielleicht sagen Sie: Oh nein, sie haben doch immer wieder gezeigt, dass ihnen die öffentliche Meinung gleichgültig ist. Ich denke, die Beweise zeigen, dass sie sich sehr wohl darum Gedanken machen. Genau deshalb investieren sie so viel Zeit und Energie in Propaganda und Gehirnwäsche, weil sie wissen, dass wir, das Volk, ihnen zahlenmäßig weit überlegen sind und dass sie, wenn wir uns in unserer Ablehnung ihres verdorbenen Verhaltens ausreichend zusammenschließen und entschlossen zeigen, keine andere Wahl haben werden, wenn sie an der Macht bleiben oder auch nur ihre eigenen Privilegien oder ihre Sicherheit in der Welt bewahren wollen, als den Forderungen des Volkes nachzugeben.

Ich habe gerade erwähnt, dass Israel nicht aufhören wird, Palästinenser zu töten, bis es zur Rechenschaft gezogen wird. Es ist wichtig zu betonen, dass Rechenschaftspflicht viele Formen annehmen kann. Eine Form der Rechenschaftspflicht wäre, dass Trump und andere westliche Staats- und Regierungschefs den Israelis unmissverständlich klar machen, dass sie ihre Unterstützung für Israel zurückziehen werden, falls Israel den Völkermord nicht beendet und beginnt, die Grundrechte des palästinensischen Volkes zu respektieren. Das wäre eine Form der Rechenschaftspflicht. Eine andere Form der Rechenschaftspflicht wäre, dass zumindest eine Handvoll hochrangiger israelischer Politiker und Militärs vor ein zuständiges Gericht gestellt, wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt und für diese Gräueltaten mit einer ausreichend schweren Strafe belegt werden. Auch das wäre eine Form der Rechenschaftspflicht. Eine weitere Form der Rechenschaftspflicht wäre, dass Boykotte innerhalb der westlichen Welt und anderswo ein solches Ausmaß an Unterstützung erreichen, dass die Menschen gemeinsam der israelischen Wirtschaft einen vernichtenden Schlag versetzen. Auch das wäre eine Form der Rechenschaftspflicht. Und eine weitere Form der Rechenschaftspflicht ist eine entscheidende militärische Niederlage, auf die Israel meiner Meinung nach zusteuert, wenn es weiterhin Krieg gegen den Widerstand führt und den Krieg eskaliert oder den Krieg gegen die Islamische Republik Iran wieder aufnimmt.

Aber sollte nichts davon eintreten, unabhängig davon, was westliche Politiker sagen mögen, unabhängig davon, wie viele Verurteilungen sie gegen das völkermörderische israelische

Regime aussprechen mögen, können Sie sicher sein, dass Israel weiterhin Massenmord an der palästinensischen Bevölkerung begehen wird, nicht nur im Gazastreifen, sondern auch im besetzten Westjordanland, schließlich in Westjerusalem und letztendlich auch innerhalb der Grenzen Israels von 1948. Und bedenken Sie: Wenn es den Israelis ermöglicht und gestattet wird, ähnliche Gräueltaten an den palästinensischen Bürgern palästinensischer Herkunft zu verüben, die als Staatsbürger innerhalb des Landes Israel selbst leben, wird es für die Israelis viel einfacher sein, sie aus dem israelischen Hoheitsgebiet zu vertreiben, da sie so einen Korridor öffnen könnten, sie terrorisieren, damit sie aus ihren Städten und Dörfern fliehen, insbesondere im Norden Israels, einen Landkorridor zur Grenze zwischen dem besetzten Palästina und dem Libanon öffnen und sie dann massenhaft in den Libanon treiben könnten, oder vielleicht könnten sie dasselbe im Hinblick auf Syrien tun. Und wer, wenn nicht die westlichen Regierungen oder Widerstandsgruppen, wird sie letztendlich aufhalten? Im Falle des Gazastreifens ist die einzige Möglichkeit, die Palästinenser auf dem Landweg zu vertreiben, sie in die Sinai-Wüste zu zwingen, die offensichtlich ägyptisches Territorium ist und unter ägyptischer Kontrolle steht, und unabhängig davon, welche Kritik wir an El Sisi üben mögen, und es gibt viele überzeugende Kritikpunkte an diesem sadistischen Diktator, scheint er den Israelis zumindest effektiv vermittelt zu haben, dass er ihnen nicht erlauben wird, die Bevölkerung von Gaza in die Sinai-Wüste zu vertreiben.

Wie dem auch sei, ich komme auf meine vorhin gemachte Aussage zurück. Der Schlüssel zur Beendigung des Massakers liegt in der Durchsetzung einer echten Rechenschaftspflicht für das genozidale Regime Netanjahus und für alle anderen Personen in den oberen Rängen der israelischen Politik und des israelischen Militärs, die an diesem Völkermord beteiligt waren. Harte Rhetorik, meine Freunde, wird einfach nicht ausreichen. Nicht einmal annähernd. Wenn Trump nun zufällig noch nicht entschlossen genug ist, Netanjahu unter Druck zu setzen und ihn zur Beendigung des Blutbades zu zwingen, wird das Töten natürlich weitergehen, aber ebenso wird Israels Ansehen in den westlichen Ländern und insbesondere in den Vereinigten Staaten rapide weiter sinken. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie auf eine sehr interessante Umfrage aufmerksam machen, die gerade in den Vereinigten Staaten durchgeführt wurde.

Die Umfrage wurde von der Washington Post durchgeführt und an diesem Wochenende veröffentlicht. Die Überschrift lautet, wie Sie hier sehen können: *Viele amerikanische Juden stehen Israel in Bezug auf Gaza kritisch gegenüber; laut Umfrage der Post.* Und hier die wichtigsten Ergebnisse dieser Umfrage. Laut der Umfrage sagen 61 % der amerikanischen Juden, dass Israel in Gaza Kriegsverbrechen begangen hat, und etwa vier von zehn sagen, dass das Land sich des Völkermords an den Palästinensern schuldig gemacht hat. Unter den Juden im Alter von 18 bis 34 Jahren sagen 50 %, also die Hälfte, dass Israel Völkermord begeht. Wow. Lassen Sie mich hier kurz innehalten, bevor ich Ihnen einige andere Aspekte dieser Umfrage vorstelle. Die bekannteste, aggressivste und einflussreichste dieser pro-israelischen Lobbygruppen in Kanada ist das Centre for Israel and Jewish Affairs. Sie erzählen uns seit Jahren, dass sie und nur sie für die jüdische Gemeinschaft sprechen und dass all diese wunderbaren antizionistischen jüdischen Gruppen, die Israel in Kanada kritisieren – eine führende Organisation, die als unabhängige jüdische Stimme in den Vereinigten Staaten

gilt, ist Jewish Voice For Peace – dass diese Personen am Rande der jüdischen Gemeinschaft stehen und nicht für die jüdische Bevölkerung in Kanada und den Vereinigten Staaten sprechen.

Wenn 61% der amerikanischen Juden der Meinung sind, dass Israel in Gaza Kriegsverbrechen begeht, was bedeutet das dann? Gruppen wie Jewish Voice For Peace haben nun ein weitaus größeres Recht, im Namen der amerikanischen Juden zu sprechen, als Organisationen wie AIPAC, die keinen Ton über Israels Verstöße gegen das Völkerrecht und die Menschenrechte verlieren. Das Blatt hat sich gewendet, und das bedeutet ernsthafte Probleme für das genozidale Regime. Was hat diese Umfrage noch ergeben? Mehr amerikanische Juden, nämlich 48 %, lehnen Israels Vorgehen ab, als es befürworten, nämlich 46 %. An dieser Stelle möchte ich kurz innehalten und darauf hinweisen, dass 61 % der Befragten der Meinung sind, dass Israel in Gaza Kriegsverbrechen begeht. Aber nur 48 % lehnen dies ab. Das sind immer noch mehr als diejenigen, die Israels Vorgehen gutheißen, aber es bedeutet, dass es innerhalb der amerikanischen jüdischen Gemeinschaft einige Menschen gibt, die glauben, dass Israel in Gaza Kriegsverbrechen begeht, und dennoch Israels Vorgehen in Gaza gutheißen. Das ist natürlich eine Schande. Es ist wirklich ziemlich erschreckend. Aber die wichtige Tatsache hier ist, und das ist wirklich erstaunlich, dass mehr Menschen in den Vereinigten Staaten in der jüdischen Gemeinschaft Israels Vorgehen in Gaza ablehnen als befürworten. Zwei Jahre nach den Anschlägen vom 7. Oktober.

Die Umfrage ergab auch, dass 68 % der amerikanischen Juden Netanjahu negativ einschätzen. Ich persönlich finde es verblüffend, dass 32 % der amerikanischen Juden nicht bereit sind, diesen teuflischen Kriegsverbrecher negativ zu beurteilen. Nichtsdestotrotz haben mehr als zwei Drittel der amerikanischen Juden eine negative Meinung von Netanjahu. Und laut der Umfrage fühlt sich eine Mehrheit der amerikanischen Juden, nämlich 58 %, weiterhin zumindest in gewisser Weise mit den israelischen Juden verbunden. Bei den Juden im Alter zwischen 18 und 34 Jahren sank diese Zahl jedoch drastisch auf 36 %. Und das sind natürlich die zukünftigen Führer der amerikanischen jüdischen Gemeinschaft. All dies bedeutet große Probleme für Israel. Wenn Israel von den amerikanischen Juden keine Unterstützung mehr erhält, ist sein Völkermordprojekt beendet. Und je länger der Völkermord andauert, desto mehr wird Israel von den amerikanischen Juden und von der breiteren US-Bevölkerung, einschließlich der evangelikalen Christen, an Unterstützung verlieren.

Die Ereignisse der letzten Tage und insbesondere Trumps Forderung, Israel solle die Bombardierung des Gazastreifens einstellen, haben mich davon überzeugt, dass der PR-Gag von Trump und Netanjahu am 30. September den Abwärtstrend für Israel in den Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht umkehren wird. Und es gibt weitere Nachrichten, die die Darstellung untergraben, wonach die Palästinenser selbst für ihre Zerstörung verantwortlich sind. Axios berichtete gerade, dass Trump in einem angespannten Telefongespräch zwischen den beiden, das angeblich am vergangenen Freitag, dem 3. Oktober, stattfand, Netanjahu mit dem F-Wort beschimpft habe. Und ich denke, dass der Axios-Artikel eine genauere Betrachtung verdient. Lassen Sie mich ihn hier aufrufen und Ihnen im Detail zeigen, was

darin zu lesen ist. Die Überschrift lautet: *Sie sind so verdammt negativ, sagt Trump zu Netanjahu während der Gaza-Gespräche*. Das klingt wie ein Ehepaar, das sich streitet. Und der Artikel fährt fort: „US-Präsident Donald Trump soll den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu gebeten haben, nicht mehr so negativ zu sein, da die Hamas und Tel Aviv nach zwei Jahren blutigen Krieges in Gaza kurz vor einem Friedensabkommen zu stehen scheinen.“ Nein, das ist der Krieg gegen Gaza. Axios hat das immer noch nicht richtig verstanden. Und dann schreibt Axios: „Der US-Präsident rief den israelischen Premierminister an, um ihm die gute Nachricht zu überbringen, nachdem die Hamas Trumps Friedensvorschlag für Gaza zugestimmt hatte.“ Auch das ist nicht korrekt. Sie stimmte einigen Elementen zu, lehnte aber andere wichtige Elemente diplomatisch ab. Axios schreibt: „Netanjahu sah das jedoch anders und teilte Trump mit, dass es laut dem Bericht nichts zu feiern gäbe und dass dies keine Bedeutung habe.“ Und „Trump konterte: ‚Ich weiß nicht, warum Sie immer so verdammt negativ sind. Das ist ein Sieg. Nehmen Sie ihn an‘, zitierte der Bericht einen US-Beamten, der mit der Entwicklung vertraut ist. Beamte teilten der Publikation weiter mit, dass der israelische Staatschef Trump in einem privaten Telefonat am Freitag mitteilte, er betrachte die Antwort der Hamas auf den Plan Washingtons als Ablehnung. Unter Berufung auf einen israelischen Beamten berichtete Axios, dass Netanjahu wollte, dass Washington und Tel Aviv eine Stellungnahme abgeben, um den Eindruck zu vermeiden, dass die Hamas positiv auf Trumps Vorschlag reagierte. Trump war jedoch anderer Meinung. Er war Berichten zufolge besorgt, dass die Hamas seinen Plan rundweg ablehnen würde, und sah die tatsächliche Reaktion als Chance für eine Einigung. Daher löste die zurückhaltende Reaktion des israelischen Premierministers eine heftige Reaktion von Trump aus.“

Nun gibt es natürlich die Möglichkeit, und ich wäre der Letzte, der dies leugnen würde – tatsächlich habe ich in den letzten zwei Jahren immer wieder erwähnt, dass die jeweilige US-Regierung, sei es unter Biden oder Donald Trump, während dieser zwei Jahre des Völkermords alle möglichen orchestrierten Leaks an die gefügige Konzernpresse in den Vereinigten Staaten und in Israel weitergegeben hat, um den Eindruck zu vermitteln, dass der Präsident sich wirklich sehr um ein Ende des Massakers bemüht, und um Distanz zwischen der US-Regierung und den satanischen Verbrechen des israelischen Regimes zu schaffen. Lassen Sie mich Ihnen eines von vielen, vielen Beispielen dafür nennen. Wenn Ihnen bekannt vorkommt, dass der US-Präsident Netanjahu mit dem F-Wort beleidigt hat, dann liegt das daran, weil wir dieses Kabuki-Theater schon einmal gesehen haben. Dies ist ein Artikel aus der Times of Israel vom Oktober 2024, also vor einem Jahr, in dem es heißt, Biden habe Netanjahu als verdamten (fucking) Lügner bezeichnet, nachdem israelische Truppen in Rafah einmarschiert waren. Natürlich wurde Rafah anschließend komplett dem Erdboden gleichgemacht, und das israelische Militär hat den Ort nie verlassen. Bis zu dem Tag, an dem die demokratische Regierung im Januar dieses Jahres aus dem Amt gedrängt und durch den Kriegsverbrecher Donald Trump ersetzt wurde. Rückblickend und angesichts der nachfolgenden Ereignisse hat diese Behauptung, Biden sei wütend über Netanjahus Lügen über Rafah gewesen, absolut keine Glaubwürdigkeit. Und ich denke, dies ist ein Paradebeispiel dafür, dass es zu einem Leak an die Medien kam, wonach der US-Präsident so wütend auf Netanjahu gewesen sei, dass er Schimpfwörter verwendet habe, nur um den

Eindruck zu vermitteln, dass man sich im Weißen Haus wirklich sehr bemüht, die Mordorgie Israels zu unterbinden.

Dieser Bericht von Axios könnte also ein weiteres Beispiel dafür sein. Ich denke, wir müssen das als ernsthafte Möglichkeit in Betracht ziehen. Aber die Sache ist die: Selbst wenn dies nicht aufrichtig gemeint ist, selbst wenn Trump nicht wirklich wütend auf Netanjahu ist oder nicht wütend genug, um Netanjahu zu zwingen, nachzugeben und ein Abkommen zu schließen, mit dem die Palästinenser leben können und das diesem Völkermord ein Ende setzt, untergräbt dieser Bericht dennoch alle Versuche der US- und der israelischen Regierung, die Widerstandsgruppen als verantwortlich für die Fortsetzung des Krieges darzustellen. Weil Trump Netanjahu angeblich in einem privaten Gespräch gesagt haben soll, dass sie Frieden wünschen und dass er das Problem sei. Er ist zu negativ, der Herr. Dies wird also in den kommenden Tagen einfach ein Hindernis für alle Bemühungen des Netanjahu-Regimes oder der US-Regierung darstellen. Wenn die Verhandlungen scheitern, – und ich persönlich halte das für sehr wahrscheinlich, und ich würde mich gerne irren – wird es für sie viel schwieriger sein, die Palästinenser als Verantwortliche darzustellen.

Eine weitere denkbare Erklärung für die aktuellen Ereignisse, angesichts dessen, was wir vor drei Wochen gesehen haben, ist, dass Trump und Netanjahu ein Spektakel inszenieren, um die Verhandler der Hamas an einen Ort zu locken, an dem Israel sie ermorden kann. Berichten zufolge befinden sich die Verhandler der Hamas derzeit in Kairo, wo indirekte Verhandlungen zwischen der Hamas und Israel begonnen haben. Ist Israel so wahnsinnig, dass es versuchen würde, die Verhandler der Hamas in Ägypten zu töten? Das sind sie sicherlich. Bedeutet das, dass sie es versuchen werden? Vor allem, nachdem Ägyptens Diktator meiner Meinung nach signalisiert hat, dass er dies als potenzielle Kriegshandlung betrachten würde, weiß ich nicht. Ich glaube, dass sie dazu in der Lage sind. Ob sie dies unter den gegebenen Umständen tatsächlich tun oder versuchen werden, halte ich für unwahrscheinlich. Aber wer weiß das schon bei diesen Psychopathen. Nur die Zeit wird zeigen, ob wir endlich einen ernsthaften, endgültigen Vorstoß Washingtons erreicht haben, um diesem Holocaust ein Ende zu setzen. Eines ist jedoch klar: Mit jedem Tag werden Israels Armee und Wirtschaft schwächer und sein Ansehen in der Welt sinkt. Hinzu kommen die Reputationskosten, die Demoralisierung und Erschöpfung des israelischen Militärs, die Schläge, die seine Wirtschaft einstecken musste, und die fortwährenden Rückschläge durch Ansar Allah im Jemen. Hier können Sie einen Bericht der jemenitischen Widerstandsbewegung sehen. Dieser wurde auch im Resistance News Network veröffentlicht. Er stammt von heute: „Als Triumph für das unterdrückte palästinensische Volk und seine geliebten Mudschaheddin und als Reaktion auf die Verbrechen des Völkermords und die gefährliche Eskalation der israelischen Armee gegen unser Volk im Gazastreifen führte die Raketenstreitmacht der jemenitischen Streitkräfte eine qualitative Militäroperation mit einer palästinensischen II-Hyperschall-Rakete mit mehreren Sprengköpfen durch, die auf mehrere sensible Ziele im besetzten Jerusalem gerichtet war. Die Operation hat dank Allah ihre Ziele erfolgreich erreicht und Millionen von usurpierenden Zionisten zur Flucht in Schutzräume veranlasst. Die jemenitischen Streitkräfte beobachten die Entwicklungen in Gaza angesichts der jüngsten Ereignisse und bestätigen, dass sie mit Allahs Hilfe und in

Abstimmung mit dem Widerstand die Geschehnisse beobachten, insbesondere diejenigen, die mit der Beendigung der zionistischen Aggression und der Aufhebung der Belagerung des Gazastreifens zusammenhängen. Die Ergebnisse dieser Entwicklungen vor Ort werden in einer Weise behandelt, die der Erfüllung der Forderungen unseres unterdrückten palästinensischen Volkes förderlich ist. Wir werden unsere Stützungsoperationen fortsetzen, bis die Aggression gegen Gaza aufhört und die Belagerung aufgehoben wird.”

Und wie ich bereits erwähnt habe, wenn Israel entschlossen ist, die Feindseligkeiten gegen die Islamische Republik Iran wieder aufzunehmen, dann halte ich es für sehr wahrscheinlich, dass wir in diesem Fall, wenn nicht die vollständige Zerstörung Israels, so doch zumindest militärische Schläge erleben werden, die Israel nicht verkraften könnte und die es zu einer Form der Kapitulation zwingen würden. Und schließlich, meine Freunde, befindet sich unter den Hamas-Verhandlungsführern, die sich derzeit in Kairo aufhalten, auch Dr. Khalil Al-Hayya, der Vorsitzende der Hamas-Bewegung im Gazastreifen. Es war Dr. Al-Hayya, dessen Sohn vor einigen Wochen bei einem israelischen Angriff in Katar getötet wurde. Und an diesem Wochenende sprach Dr. Al-Hayya zum ersten Mal öffentlich über den Tod seines Sohnes. Ich möchte Ihnen einige seiner Aussagen vorlesen. Diese Erklärung wurde auf dem Militär-Medienkanal veröffentlicht, und Dr. Al-Hayya wird wie folgt zitiert: „Brüder, in diesen Momenten spüren wir nichts als Gottes göttliche Gnade. Aber bei Gott, Brüder, und das trotz des Schmerzes der Trennung von meinem Sohn, meinem Begleiter, meinem Büroleiter und den jungen Männern um mich herum, trotz dieses Schmerzes, der ein natürlicher Schmerz ist. Er begegnet jedem Menschen; wir sind weder aus Eisen noch aus Stein, wir weinen um unsere Märtyrer, wir weinen um unsere Familien, wir weinen um unsere Brüder, aber glaubt mir, Brüder, während der gesamten vergangenen Zeit hat mich das, was ich in Bezug auf unser Volk schätze, vergessen lassen. Was ich jeden Tag an Morden, Tyrannie, Attentaten und Zerstörung in Gaza sehe, diese Szenen lassen mich den Schmerz über den Verlust meiner Lieben, meiner Brüder und anderer vergessen. Nein, ich empfinde sie alle wie meine eigenen Kinder. Ich mache keinen Unterschied zwischen meinem Sohn Hammam und Jihad und Abdullah und Ahmed und Moamen. Ich mache keinen Unterschied zwischen ihnen und jedem palästinensischen Kind in Gaza, das durch die Besatzung getötet wurde.

Und damit verabschiede ich mich für heute, meine Freunde. Ich bin Dimitri Lascaris und melde mich aus Kalamata, Griechenland, am 6. Oktober 2025.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVis>

m

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.
Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org
